

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertagen, mittags

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



Telefon Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig

die 1 Spalte 10 Zeilen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 35 Pfennig.
Kleinanzeigen 200 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 78.

Herford, Dienstag, den 5. April 1921

39. Jahrgang.

Die Regierungsbildung in Preußen.

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: „Ueber die Frage der Regierungsbildung in Preußen finden zurzeit im Abgeordnetenhaus zwischen den Führern der beteiligten Parteien lebhaftes Vorbesprechungen statt. Ueber die Einzelheiten der Besprechungen haben sämtliche Beteiligten sich verpflichtet, einseitigen keinerlei Mitteilungen an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen.“

Die Vorbesprechungen, von denen hier die Rede ist, finden zwischen den Vorsitzenden und Führern der beteiligten Fraktionen statt und können daher selbstverständlich noch keine Entscheidungen herbeiführen. Erst von Dienstag ab sind die Fraktionen selbst in Berlin anwesend. Am Donnerstag tritt dann das Abgeordnetenhaus zusammen, um den preussischen Ministerpräsidenten zu wählen. Bis dahin muß also die Entscheidung in der einen oder anderen Weise gefallen sein.

Der englische Bergarbeiterstreik. Ausnahmezustand in England.

In England stehen Ereignisse bevor, die dem wirtschaftlichen Frieden gefährlich werden können. Man darf durchaus nicht überrascht sein, wenn aus reiner Verzweiflung die drei Verbände der Bergleute, Eisenbahner und Transportarbeiter sich zum erstenmal in Verteidigung der gemeinschaftlichen Sache vereinigen. Täglich vermehren sich, lt. D. N. Z., die Anzeichen für eine Verschlimmerung der industriellen Krise. Den Nachrichten aus den Grubenbezirken zufolge ist die Stimmung unter den Bergarbeitern keine gute. Es ist wenig Hoffnung darauf vorhanden, die Pumpen im Gang zu erhalten.

Die unruhigen Elemente unter den Bergleuten sind darüber erregt, daß die Grubenbesitzer Bureaubeamte und Seelen bei den Pumpen anstellen. In Dowlaisfale beauftragten die Bergleute die Kohlenhütten mit Steinen. In Rhymney hielten die Bergleute eine Versammlung ab und jagen dann nach Pontllŷn, wo sie die Grubenbesitzer unter Drohungen zwangen, die Verwendung von Bureaukräften an den Pumpen einzustellen. Die schottischen Maschinisten, die ihre Arbeit fortsetzen wollten, waren gezwungen, sich zurückzuziehen. In Sommerjett, wo die Maschinisten schriftlich verpflichtet hatten, ihre Arbeit an den Pumpen fortzusetzen, ließen sie ohne vorherige Ankündigung ihre Arbeit im Stiche und überließen sogar die in den Minen verwendeten Pumps der Gefahr, in den steigenden Grubenwasser zu ertrinken. Aus Nordwales wird gemeldet, daß härtere Maßnahmen ergriffen werden sollen, um die Pumpen im Gang zu halten. In Nordhorthshire sind die Kohlenminen und die Gruben erschöpft.

Für Mittwoch wird der Fahrplan der South-Eastern Railway und der Chatham Railway eine Einschränkung erfahren. Das Mitglied der Labourparty, Thomas, ist aus Amsterdam eingetroffen. Statt aber sofort sich zu bemühen, auf die Leidenden zu treffen, hat er sich zu bemühen, auf die Leidenden zu treffen. Er hat sich zu bemühen, auf die Leidenden zu treffen.

Ausführlicher auf eine Vermittlung in letzter Stunde sind vorhanden. Es ist möglich, daß es dem schlaunen Taktiker Lloyd George heute gelingt, ein weiteres Ausmaß der Bewegung zu verhindern.

Folgende Nachrichten liegen uns vor:

Wth. London, 4. April. Die Berichte über den Kohlenstreik auf dem Lande besagen, daß die Eisenbahner bereit sind, sich den Bergarbeitern zur Herbeiführung eines Generalstreikes anzuschließen und es scheint wenig Zweifel zu bestehen, daß sich die Versammlung der Eisenbahnerdelegierten am Mittwoch für eine volle Unterstützung der Bergarbeiter erklären wird. Das Land steht daher vor der größten industriellen Erschütterung in seiner Geschichte, insbesondere wenn die Transportarbeiter, was höchst wahrscheinlich der Fall sein wird, ebenfalls gemeinsame Sache mit ihren Verbänden im Arbeitsverband machen. Die Regierung der Eisenbahner zum Streik ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß sie einen ähnlichen Schritt zur Herabsetzung ihrer Löhne voraussehen, wenn die Regierungskontrolle über die Bahnen aufgehört hat, was im August der Fall sein wird. Die Eisenbahner sind daher der Ansicht, es sei besser, jetzt gemeinsame Sache mit den Bergarbeitern zu machen und zu streiken, als später. Inzwischen verschlimmert sich die Kohlenlage dauernd. In einigen Bezirken, hauptsächlich in Schottland, unternehmen die Streikenden Einschüchterungsversuche gegen die Arbeitswilligen und zwingen sie, die Arbeit einzustellen mit dem Ergebnis, daß die Schächte voll Wasser laufen und daß ihre Zerkleinerung als unvermeidlich angesehen wird. In einem Schacht in Wales wütet ein großer Brand. „Westminster Gazette“ berichtet heute nachmittag, es bestehe ein Hoffnungskeim auf eine friedliche Regelung des Kohlenkonfliktes. Man halte es für durchaus

Das Neueste vom Tage.

Aus Anlaß des überwältigenden Sieges des Deutschtums in Oberschlesien empfangt der Reichspräsident die leitenden Persönlichkeiten der zahlreichen daran beteiligten Organisationen und Vereine, um ihnen für ihre hingebende, erfolgreiche Arbeit zu danken.

Die Berliner städtischen Arbeiter beschloßen, bei der morgigen Beerdigung Sylls von einem Ausstand abzugehen.

In Lichtenberg bei Berlin haben die städtischen Arbeiter die Arbeit wieder voll aufgenommen; in allen Werken wird mit voller Beschäftigung gearbeitet.

Im Industriegebiet wird in fast allen Betrieben wieder gearbeitet; die Lage hat sich merklich gebessert, wenn auch manche Belegschaften nur zum Teil angefahren sind.

Die mitteldeutsche Aufstandsbewegung kann als niedergeschlagen betrachtet werden. Durchgreifende Maßnahmen wurden in den letzten Tagen noch in Hettstedt und Torgau mit Erfolg angewendet.

Die Leunawerke bei Wittenberg nehmen ihren Betrieb voraussichtlich in dieser Woche wieder auf. Es werden nur Arbeiter eingestellt, die zuverlässig sind.

Die tschechische Bezirkshauptmannschaft in Gultschin läßt neuerdings alle Personen, welche sich bei der Volkszählung als Deutsche bekannten, zwangsweise vorführen, obgleich ihre Zahl 90 Prozent beträgt, und wirkt mit brutalen Drohungen auf sie ein, daß sie sich nachträglich als Tschechen ausgeben.

Um eine Lösung der Arbeitslosenkrise zu erstreben, beschloßen die Gewerkschaftsverbände Italiens, mit der Regierung eine Einigung herbeizuführen und sich jeder öffentlichen Kundgebung, wie Streiks usw., zu enthalten.

Nach dem Fehlschlagen der Aufstandsbewegung üben die Arbeiter des Moskauer Industriebezirks passive Resistenz, indem sie in den Fabriken erscheinen, aber nicht arbeiten, sondern Versammlungen abhalten. Die leitenden Sowjetkreise haben angeordnet, die verzweifelte industriellen Lage beschloßen, die Industrie wieder zu internationalisieren, wobei in erster Linie die Betriebe freigegeben werden, die früher Ausländern gehörten.

nicht unwahrscheinlich, daß ein Schritt in Richtung auf den Frieden gemacht werde, bevor am Mittwoch die verhängnisvolle Entscheidung des Arbeiterdreibundes fällt. Unter den Bergarbeitern soll der Eindruck herrschen, daß die Unternehmer bald bessere Bedingungen anbieten werden. Lloyd George ist heute aus Chequers zurückgekehrt und führte in Downingstreet in einer Kabinettbesprechung den Vorfall.

Wth. London, 4. April. „Morningpost“ schreibt zum Bergarbeiterstreik, es sei klar, daß die Bergarbeiterführer gegen eine der konstitutionellen Regierungsformen Sturm liefen und daß, wenn ihren Forderungen stattgegeben werde, die Verwaltung des Landes in die Hände der Gewerkschaften übergeben werde. In einem solchen Streit gebe es kein Kompromiß, da jedes Kompromiß einer Kapitulation gleichkommen würde. Im Hinblick auf die augenblicklichen Vorgänge in Deutschland und Italien könne man es als wahrscheinlich und sogar als sicher ansehen, daß der augenblickliche Streik von den Revolutionären benutzt werden wird, um ihre Ziele zu erzwingen. Wenn Regierung und Volk fest zusammenstehen, würden jedoch die Revolutionäre geschlagen werden.

Eine Polizeidiktatur.

Wth. London, 5. April. Die Regierung veröffentlicht eine Reihe scharfer Maßnahmen, die ihr das Recht verleihen, alle lebenswichtigen Einrichtungen des Landes zu beschlagnahmen. Der Verkauf und Kauf von Waffen ist verboten. Versammlungen und Umzüge unterliegen der Genehmigung. Die Polizei hat das Recht, ohne richterliche Vollmacht Durchsuchungen und Verhaftungen vorzunehmen.

Ultimatum an Budapest.

Abreise heute vormittag.

Berlin, 4. April. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, wird im Laufe des Tages eine Kollektivnote der Regierungen der Tschechoslowakei, Südslawiens und Rumaniens in Budapest überreicht werden, die

verlangt, daß König Karl bis Donnerstagabend spätestens das ungarische Gebiet verläßt. Für den Fall, daß diesem Verlangen nicht stattgegeben wird, kündigt die Note an, daß sofort mit energischen Maßnahmen vorgegangen wird. Nach dieser Richtung hin ist die vollkommene Absperrung Ungarns vom Verkehr und die Mobilisation vorbereitet. Die Tschechoslowakei hat vorläufig die Einberufung von zwei Jahrgängen in Aussicht genommen. Die Kollektivnote der kleinen Ententemächte verlangt ferner, daß Ungarn nimmere Anstalten macht, die Bedingungen des Friedensvertrages von Trianon auszuführen, insbesondere das Burgenland an Österreich abzutreten. Endlich wird in der Note die ungarische Regierung darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, die dynastische Frage in Ungarn endgültig zu regeln.

Tschechische Truppenkonzentration gegen Ungarn.

Wth. Prag, 4. April. Da Kaiser Karl Steinamanger bisher nicht verlassen hat, werden an der ungarischen Grenze tschechische Truppen konzentriert, um eine militärische Demonstration gegen Ungarn durchzuführen. Auf sämtlichen Eisenbahnlinien, die von der Tschecho-Slowakei nach Ungarn führen, ist bereits Sonnabend nach der Verkehr eingestellt worden.

Karl's Abreise.

Wth. Budapest, 5. April. Das ungarische Korrespondenzbüro teilt mit: Der ehemalige Kaiser Karl wird am Dienstag, um 10 Uhr vormittags, nach der Schweiz abreisen. Der Hofzug ist von Budapest bereits in Steinamanger eingetroffen.

Moers und ... Loewen.

Die belgischen Besatzungsbehörden haben sich genötigt gesehen gegen die kommunistischen Terroristen, die die Bergwerke in Moers besetzt hatten, mit Waffengewalt vorzugehen. Nach Säuberung des Ortes und der Werke haben die Belgier einen Befehl veröffentlicht, der die Verhaftungsmaßnahmen an die Bevölkerung erteilt und folgende Sätze enthält:

„Jede feindliche Haltung gegen eine Militärperson wird sofort geahndet. Häuser, aus denen geschossen wird, werden auf der Stelle in Brand gesteckt. Artillerie wird verwendet gegen Ortschaften, Ortschaften und Gebäude, in denen die Truppen in Erledigung ihres Auftrages auf Widerstand stoßen.“

Gerade, weil es sich um einen belgischen Befehl handelt, fällt dabei selbst einem schlechten Gedächtnis folgend — Loewen ein. Nach der Teilzerstörung Loewens 1914 haben die Belgier eine wilde Propaganda in der ganzen Welt gegen die deutsche Barbarei entfesselt. Sie behaupteten eine ebenso sinnlose wie plamphärische vandalische Zerstörungswut der Deutschen, indem sie einen deutschen Befehl veröffentlichten: „Häuser, aus denen geschossen wird, werden in Brand gesteckt.“

In Loewen, wie im übrigen Belgien herrschte damals Krieg von Volk zu Volk. In Moers handelte es sich nur darum, die feindliche Bevölkerungsmehrheit gegen eine terroristische Minderheit zu schützen. So zu schützen, daß man den friedlichen die Häuser an steck, wenn ein eingedrungener Terrorist zum Fenster hinausgeschossen hat.

Wegen und seit Loewen nannte man die Deutschen — Hunnen. Nach Moers muß man annehmen, daß das belgische Gerechtigkeitsgefühl nichts anderes wollte, als die frühere Geschichtsfälschung richtigstellen. ...

Geständnis der Attentäter auf die Siegessäule.

Wth. Berlin, 4. April. Die an dem Anschlag auf die Siegessäule beteiligten verhafteten Personen sind dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Es sind Schriftsteller Wilhelm Weingart, Dreher Emil Hannemann, Arbeiter Franz Raminiski, Schleifer Karl Franz Portier Friedrich Wenzel, Kordmacher Hermann Merdon, Eisenhölzer Hermann Neumann, Fabrikarbeiter Nöhring und Eisendreher Friedrich Schürschinski. Die in einem heutigen Morgenblatt in diesem Zusammenhang gebrachte Nachricht stammt nicht von polizeilicher Stelle. Die in einem Blatt behauptete Meldung, daß die Kommunisten auf Grund einer Vereinbarung mit dem Polizeipräsidenten den Streik abgeblasen hätten, und daß der Polizeipräsident daraufhin das Verbot der Versammlungen unter freiem Himmel und für Straßendemonstrationen aufgegeben hätte, trifft nicht zu.

Berlin, 4. April. Zwei der verhafteten Attentäter auf die Berliner Siegessäule haben Montag früh ein Geständnis abgelegt. Das Geständnis bestätigt, daß Götz der Urheber des Dynamitattentates war und daß er für die Osterlage auch einen großen Angriff auf das Berliner Regierungsviertel vorbereitet hatte, der aber nicht zur Ausführung gebracht werden konnte.

Dynamitanschlag im Grunewald.

Mar Götz ist da!

Berlin, 4. April. In der vergangenen Nacht gegen 12.30 Uhr erfolgte in der Kolonie Grunewald an der Ecke der Edener Straße auf dem Villengrundstück des Fabrikbesitzers Schmidt eine heftige Explosion. Die aus dem Schlaf geschreckten Bewohner des Hauses eilten herbei und sahen, daß die Glasveranda stark beschädigt wor-

[illegible]

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:	4. April		2. April	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Motterdam . . . 100 Fl.	2135,85	2129,65	2142,85	2147,15
Brüssel-Antwerpen . . . 100 Frs.	452,50	453,50	453,50	454,50
Christiania 100 Kr.	988,50	988,50	991,50	993,50
Kopenhagen 100 Kr.	1123,85	1125,11	1131,35	1133,65
Stockholm 100 Kr.	1446,05	1448,95	1444,55	1447,45
Helsingfors 100 finnische Mk.	150,30	150,70	153,30	153,70
Italien 100 Lira	255,20	255,80	252,95	253,55
London 1 Pfd. Sterl.	242,60	242,50	243,62	244,12
New York 1 Doll.	61,83	61,77	62,03	62,17
Paris 100 Frs.	424,05	424,95	425,55	426,45
Schweiz 100 Frs.	1071,40	1073,60	1076,40	1078,60
Spanien 100 Pef.	861,60	863,40	866,60	868,40
Wien (alt.) 100 Kr.	—	—	—	—
Prag (Deutsch-Österreich abgekl.)	16,35 1/2	16,39 1/2	16,03	16,07
do. 100 Kr.	82,60	82,60	82,60	82,60
Budapest 100 Kr.	23,34 1/2	23,40 1/2	18,22	18,28

Berliner Börse vom 4. April.

Die Spekulation wachte sich heute nach lange geistiger Zurückhaltung mehr hervor, wobei die feste Haltung des Einheitsmarktes, das Auftreten eines nicht unerheblichen Anlagebedürfnisses nach der Quartalsende den Anstoß gegeben haben dürfte. Nach politisch ist man zuversichtlich gestimmt. Die Festigkeit der Markt im Auslande gilt als Beweis, daß amerikanische Vermittlung ein Einlenken der Entente-Länder zur Folge haben wird. Aber im Auslande mehren sich in jüngster Zeit auch die Zeichen einer wiedererwachenden Konjunktur. Auch dieser Umstand dürfte die Spekulation beeinflusst haben, sich den deutschen Industriewerten zuzuwenden, die vom Auslandsverkehr ausschlaggebend Beschäftigung finden.

Wfb. Frankfurt a. M., 4. April. Der Aufsichtsrat der Deutschen Effekten- und Wechselbank beschloß, einer auf Dienstag, den 26. April, einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals auf bis 60 Millionen Mark durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Aktien auf 1200 M. vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen an dem Gewinn des laufenden Geschäftsjahres in voller Höhe teilnehmen.

Wfb. Hamburg, 4. April. Alfred Gutmann, Aktiengesellschaft für Maschinenbau, Dividendenvorschlag 35 Prozent.

Abschluß und Kapitalerhöhung der Düppelwerke. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 1919-20 wird eine Dividende von 18 Proz. (25, 25 + 10, 25, 25 Proz. in den Jahren 1918-19-1915-16) vorgeschlagen. Ferner wird die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 500 000 M. Stammaktien und 15 000 000 M. Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht beantragt werden. Die Vorzugsaktien sollen aus dem jeweilig verfügbaren Reingewinn zunächst eine Dividende von 6 Proz. mit Nachzahlungsrecht, außerdem für jedes weitere Proz., das auf die Stammaktien über 10 Proz. hinaus verteilt wird, 1/2 Proz. erhalten, jedoch mit der Maßgabe, daß die Dividende auf die Vorzugsaktien 8 Proz. nicht übersteigt. Die Vorzugsaktien und Stammaktien sollen an ein Konjunktium unter Führung der Deutschen Bank begeben werden mit der Verpflichtung, 9 500 000 Stammaktien den Inhabern der alten Stammaktien zum Bezuge von 125 Proz. im Verhältnis von 1:1 anzubieten, während die restlichen 1 000 000 M. Stammaktien mit Gewinnbeteiligung der Gesellschaft bestmöglichst verwendet werden sollen. Die neugeschaffenen 15 000 000 M. Vorzugsaktien werden den Inhabern der 20 000 000 M. Stammaktien durch das Konjunktium zu 110 Proz. zum Bezuge angeboten werden.

Mit der jetzt vorgeschlagenen Kapitalerhöhung steigt das Grundkapital der Gesellschaft auf 63 Millionen Mark, bestehend aus 20 Millionen Mark Stamm- und 15 Millionen Mark Vorzugsaktien. Die letzte Kapitalvermehrung erfolgte durch Generalversammlung vom 18. September vorigen Jahres um 5 auf 9,5 Millionen Mark. Bei der jetzt vorzunehmenden Ausgabe verdient besonderes Interesse die Schaffung variabler Vorzugsaktien, die offenbar Schule zu machen scheint.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Weisse Bohnen, ein Pfund 1,30 M. können in der Markthalle gekauft werden. Kondensmilch ist ausverkauft.

Lebensmittelliste.

In unser Handelsregister A Nr. 525 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma „Stedeseher u. Silligmann“ in Herford folgendes eingetragen worden. Der Kaufmann Heinrich Stedeseher jr. in Herford ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann Hermann Stüffel in Herford in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Firma ist in „Silligmann u. Co.“ in Herford geändert. Persönlich haftende Gesellschafter sind nunmehr: die Kaufleute Wilhelm Silligmann und Hermann Stüffel, beide zu Herford. Diese Firma ist nach Nr. 726 des Handelsregisters Abt. A übertragen.

Herford, den 30. März 1921.

Amtsgericht.

Regiments soll ein würdiges Denkmal errichtet werden und zwar am Schwanenteiche. Das Modell des Denkmals fand allseitigen Beifall. Die Baugelder in Höhe von rund 60 000 Mark sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. Die Einweihung soll am 13. und 14. August gelegentlich eines Regimentsappells erfolgen.

Theater. Unter Mitwirkung einiger Mitglieder des Stadttheaters Völsfeld geht am Freitag, den 8. April, in Brinmanns Saal eines der geistreichsten und amüsantesten Lustspiele unserer Zeit „Wenn zwei Hochzeit machen“ in Szene. Besonders Interesse dürfte die Vorstellung dadurch erwecken, daß u. a. Herr Hans Grünhage, der bekannte Peer-Gynt-Darsteller, eine der Hauptrollen übernommen hat. Der Vorverkauf ist in der Buchhandlung Kortkamp eröffnet. Näheres durch die Inserate.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Sameln. In einem Gartenhaus am Heideweg wurden 6 neue Militärgewehre und die dazu gehörende Munition gefunden. Das Strafverfahren ist eingeleitet. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Dissen. Zum Osterfeste zeigte im benachbarten Westbartenhausen ein Familienvater die Verlobung seiner drei Töchter Emma, Johanne und Frieda an. Das dürfte auch nicht oft vorkommen.

Waburg. Beim Wildern erschossen wurde auf dem benachbarten Gute Kalenberg ein Mann aus Waburg. Der Jagdhüter war mit einem Freunde auf dem Anstande. Als plötzlich ein Unbekannter mit einem Gewehre erschien, wurde dieser aufgefordert, das Gewehr niederzulegen. Doch kam er der Aufforderung nicht nach, sondern legte vielmehr an. Ihm kam jedoch der Jagdhüter zuvor und trat ihn tödlich.

Battenberg. Drei ledige Brüder von hier standen im Verdacht, in ihren Steuererklärungen unrichtige Angaben gemacht und nennenswerte Summen verheimlicht zu haben. Bei einer Durchsuchung des Hauses durch das Finanzamt in Wiedenstedt wurden 88 000 M. aus alten Kisten zutage gefördert und beschlagnahmt.

Wfb. Köln. In Rheinbach bei Bonn hat der Metzgermeister Hörning seine Frau, seine beiden 19 und 7 Jahre alten Töchter und seinen 14-jährigen Sohn, während sie schliefen, mit dem Beil erschlagen. Er ist flüchtig. Die Beweggründe zur Tat sind unbekannt. Hörning lebte in geordneten Verhältnissen. Seit einiger Zeit hatte er die Metzgerei aufgegeben und arbeitete als Bahnarbeiter.

Dortmund. Hier hat der Schlosser Josef Freiberg seine Geliebte, die verwitwete Marta Zippoth, Mutter eines Kindes, in der Küche ihrer Wohnung erdrosselt, die Tote auf Bett gelegt, ihr die Augen zugeklüfft und die Hände gefaltet und dann die Wohnung verlassen. Nachbarn der Zippoth hatten in der Wohnung Schreie gehört, der Sache aber keine Bedeutung beigelegt. Da Zivilisten bei dem Paare keine Seltsamkeiten waren, Freiberg ist entflohen.

Wfb. Berlin. Ein Geizhals, der im Hause Uhlstraße 197 beschäftigt ist, fand Montagvormittag an der Kellertreppe einen Rappart mit 14 Sprengpatronen, die allem Anschein nach mit Kobalt gefüllt waren. Die Zündschnur war bereits wieder verlegt. Am anderen Ende der Zündschnur befand sich die Sprengkapsel einer Handgranate.

Breslau. Am 2. Feiertag gegen 8 Uhr abends fuhr ein englisches Auto in schnellster Fahrt auf der Chaussee Oppeln-Groß-Strehlitz gegen ein über den Weg geparktes Drahseil. Dem Chauffeur wurde der Kopf, einem englischen Obersten die Schädeldede abgerissen, ein französischer Offizier erlitt einen schweren Beinbruch. Die ersten beiden sind tot.

Wfb. Breslau. Der Polizei gelang es, verborgen gehaltene Sprengstoffe zu ermitteln und zu beschlagnahmen. Durch einen Zufall gelangte sie auch in den Besitz von Schriftstücken, aus Grund deren sie eine große Anzahl von Personen verhaftete. Bisher sind ungefähr 56 Personen festgenommen worden, darunter 10 Personen aus der Provinz.

Harzburg. Zahlreiche Villen, die nur während der Sommermonate bewohnt werden und im Herbst und Winter leer stehen, sollen jetzt von der Stadtverwaltung beschlagnahmt werden, um sie Wohnungsbedürftigen zu überweisen. Falls die Villenbesitzer jedoch einen Betrag von 25 000 M. bezahlen, soll von einer Beschlagnahme abgesehen werden. Für die auf diese Weise einkommenden Beträge beabsichtigt die Stadt Wohnhäuser zu erbauen.

Wfb. Sundhausen (Donauwörth). Das 600 Einwohner zählende Dorf Sundhausen steht seit Montag mittag in Flammen. In wenigen Stunden sind 30 Häuser, darunter das Rathaus und die Schule, niedergebrannt.

Bamberg. Wie das „Berl. Tageblatt“ aus Bamberg meldet, wurde die Oberamtsrichterswitwe Hasenberger aus Sesslach in das Bamberger Landgerichtsgefängnis eingeliefert unter dem Verdacht, ihren 19 Jahre alten erblinden Sohn ermordet zu haben. Der Sohn wurde in der Wohnung seiner Mutter erhängt aufgefunden. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß der junge Mann eines gewaltigen Todes gestorben ist.

Wfb. Paris. Nach einer Havasmeldung aus Schanghai wird aus Tokio gemeldet, daß in der Nacht zum 26. 3. im nordwestlichen Stadtteil Tokio ein großer Brand ausbrach. 1000 Häuser, drei Eptäler, mehrere Banken und Geschäftshäuser seien vernichtet. 50 000 Personen seien obdachlos.

Massenausbruch von Schwerverbrechern.

Oldenburg. In der Strafkolonie Wiesmoor entbrangen am Sonnabend abend von den hier aus preussischen Zuchthäusern untergebrachten Schwerverbrechern 20 Mann und flüchteten. Einer dieser Schwerverbrecher, ein Mörder, wurde auf heftigem Gebiet aufgegriffen.

angewendet werden kann, wenn die bei der Verabschiedung der Modelle im Reichstage in Aussicht gestellte Entschädigung der Gemeinden für die ihnen erwachsenen Ausfälle mit der allergrößten Beschleunigung verwirklicht werden. Selbstverständlich darf dann aber die Entschädigung nicht auf die Ausfälle beschränkt bleiben, die den Gemeinden durch die Aufhebung des Rechts zur Besteuerung des reichsteuerfreien Einkommens erwachsen, sondern sie muß auch auf die durch die Verringerung des Einkommensteuertarifs erwachsenen Ausfälle ausgedehnt werden. Der Vorsitzende der Versammlung wurde beauftragt, diese Entschädigung dem Reichstage und den zuständigen Behörden unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.

h. Vom Wochenmarkt. Ein großes Angebot in frischen Eiern herrschte heute morgen wieder auf dem Wochenmarkt. Ihr Preis jedoch hält sich noch auf dem gleichen Höhe wie vor einigen Wochen; das Stück kostet noch immer 1,20 M. Unsere Hausfrauen üben zum großen Teil „passive Resistenz“, denn sie hoffen auf einen abermaligen Preisrückgang, der unter allen Umständen auch eintreten muß. Im übrigen bot der Markt das gewohnte Bild; an den Verkaufsständen für Gemüse, dessen Preise im allgemeinen sich auf gewohnter Höhe halten, herrschte die stärkste Nachfrage. Der Magistrat gibt bekannt, daß vom heutigen 5. bis Montag, 11. d. Mts. pro Person 50 Gramm Butter zum Preise von 1,80 M. verteilt wird.

h. Anträge auf Bewilligung von Brennstoffen. Wie aus einer Bekanntgabe der Ortskohlenstelle ersichtlich ist, werden die Gewerbetreibenden, die während der Sommermonate Brennstoffe für ihre Betriebe benötigen, aufgefordert, ihre Anträge schon jetzt bei der Ortskohlenstelle anzubringen.

h. Erbbegräbnisse in Stand setzen! Auch an dieser Stelle sei auf die Aufforderung der Behörde hingewiesen, die Erbbegräbnisse bis 1. Juni in Stand zu setzen und unnötigen Weiterungen aus dem Wege zu gehen.

Polizeischulonderkursus Serford. Man schreibt uns: Am 31. März fand hier im Stadtverordnetenversammlungssaal unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters und im Gegenwart des Vertreters des Regierungspräsidenten die Abschlußprüfung eines bei der hiesigen Polizei-Verwaltung (auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 15. 6. 1920) eingerichteten Polizeischulonderkurses für Polizeiwachmänner statt. Der Prüfung unterzogen sich im ganzen 15 hiesige und auswärtige Beamte. Sämtlichen Prüflingen konnte der Befähigungsnachweis erteilt werden; es bestanden sechs mit dem Prädikat „Gut“, fünf mit „Im ganzen gut“ und vier mit „Ausreichend“.

h. Die Butter im Straßenkanal. In der Nacht zum Sonntag wurden von einem bisher noch unbekannten Täter aus einem Bäckerei- und Materialwarengeschäft in der Salz- uferstraße größere Mengen Butter und Wurst, man spricht von etwa je 20 Pfund, sowie 100 Tafeln Schokolade und 200 Zigaretten entwendet. Einen Teil der Butter hatte der Dieb merkwürdigerweise kurz vor Salzfischen in einem Straßenkanal versteckt, wo Fußball spielende Kinder das kostbare Gut fanden, als sie nach einem Ball suchten, der sich gleichfalls dorthin verirrt hatte. Zur selben Zeit wurde aber auch der Diebstahl bekannt und die Inhaber des Bundes gaben diesen sofort zurück, nachdem sie ihn mit nach Hause genommen. Vermutlich hat der Dieb, der ja schwer zu tragen hatte, den einen Teil einzuwickeln in „Sicherheit“ gebracht, um ihn später nachzuholen. Dies wurde jedoch durch des Diebes Mächtige, mit denen bekanntlich kein enger Bund zu flechten ist, auf die seltsame, oben geschilderte Weise vereitelt.

— Stadt. gewerbliche Fortbildungsschule. Die Anmeldung der Knaben muß am 7. (Bürgerschule Wilhelmshafen), die der Mädchen am 8. (Mittelschule Unter den Linden) April erfolgen.

g. Ein Bund ehemaliger 15er. Auf Einladung des Offiziersvereins e. V. ehemaliger 15er und des Ortsvereins ehem. 15 in Minden, hatten sich am letzten Sonntag Abgeordnete der Ortsvereine und der Vorstand des Verbandes ehem. 15er im Bürgerverein in Minden zusammengefunden. Der Vorsitzende des Offiziersvereins Oberst Kramer empfahl den Zusammenschluß aller ehemaligen 15er aus ideellen und praktischen Gründen. Die Gründung des Bundes wurde daraufhin einstimmig beschlossen. Nach den Satzungen hat sich der Bund zur Aufgabe gemacht, die gesallenen Helden zu ehren, Kameradschaft und Tradition zu pflegen und die Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und bedürftigen Kameraden zu unterstützen. Durch diesen Zusammenschluß ist es möglich, die ersparten Gelder und Vermächtnisse des Regiments für die ehemaligen bedürftigen Kameraden und Familien zu retten. Die Königin von Holland hat leider das Protektorat aus politischen Gründen ablehnen müssen. In den Bundesvorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Oberst Kramer, stellv. Vorsitzender General Fiedrich, Schriftführer Bult und Kassierer Hauptmann Bahmann-Dehnhäusen. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt Erzengel von Morgen und von der Voel. Den im Weltkriege gefallenen Soldaten des

Geübte

Näherinnen

für Kleider Blusen und Anzüge

suchen

Wiermann & Jacobi, Herford.

Brockmanns Berggarten.

Morgen Mittwoch:

Familien - Kaffee - Kränzchen.

Wir suchen für sofort

Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen

auf Lodenjackets, baumwollene Toppen, Hosen, Westen und Mäntel.

L. Elsbach & v. Nordheim.

Tüchtige Heimarbeiter

(Schneider und Näherinnen)

für Luster, Leinen, Lodenjoppen

Mäntel suchen

Ungenete & Scholle,

Herrn- und Anabenkleiderfabrik.

Drucksachen

aller Art

liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei Fr. Kuhle.

